

Zur Oktober-Lohnerhebung 1987.

## **Reallöhne stiegen nur bescheiden**

Laut der am breitesten angelegten Lohn- und Gehaltserhebung, der sogenannten Oktober-Erhebung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA), erhöhten sich die Verdienste im Zeitraum Oktober 1986 bis Oktober 1987 um durchschnittlich 2,4 Prozent und real (nach Abzug der Teuerung) und 0,4 Prozent,

1986 wurde real eine wesentlich stärkere Zunahme ermittelt (3,2%). Dies ist weitgehend bedingt durch die damals niedrige Teuerungsrate von nur 0,4 Prozent, während sie im Oktober 1987 2 Prozent betrug. Ins Gewicht fallen dürfte auch, dass vermehrt Produktivitätserhöhungen in Form von Arbeitszeitverkürzungen Arbeitnehmern zugute kamen.

Zwischen den einzelnen Sektoren und Branchen der Wirtschaft gab es erneut zum Teil beachtliche Unterschiede. In Industrie und Handwerk stiegen die Löhne und Gehälter laut Lohnerhebung 1987 um durchschnittlich 2,8 Prozent, im Dienstleistungsbereich um 2,1 Prozent und in der Bauwirtschaft nur um 1,9 Prozent (Reallöhne sanken hier leicht). Prozentual (nicht aber in Franken wegen der niedrigeren Ausgangslage) ergab sich für die Frauen eine etwas höhere Lohnsteigerung als für die Männer. Die Verdienste der Arbeiterinnen stiegen um 2,6 Prozent, jene der Arbeiter um 2,5 Prozent. Bei den Angestellten betrug die Erhöhung 2,8 Prozent für die Frauen und 2,1 Prozent für die Männer.

Dazu schreibt das BIGA in seinem Kommentar: „Im Laufe der letzten zehn Jahre (Ausnahme 1982) nahmen die Löhne der Frauen jeweils stärker zu (prozentual, Anmerkung Red.) als diejenigen der Männer. Trotz dieser Entwicklung nahm der statistisch ausgewiesene Unterschied zwischen den globalen Durchschnittslöhnen von Männern und Frauen nur leicht ab und blieb bedeutend (etwa 32 Prozent!); dieser Unterschied erlaubt aber nicht, auf eine Lohndiskriminierung der Frauen in entsprechendem Ausmass zu schliessen. Die globalen Durchschnittslöhne können nicht unter dem Aspekt „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ miteinander verglichen werden; die erwähnten Unterschiede widerspiegeln in erster Linie die nach beruflichen (Qualifikation, Berufserfahrung usw.) und individuellen (Alter, Zivilstand usw.) Charakteristiken sehr unterschiedliche Zusammensetzung der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer. Besonders die verschiedenartige Qualifikationsstruktur muss dabei hervorgehoben werden; während beim Betriebspersonal 46 Prozent der Männer Gelernte sind, beträgt dieser Anteil bei den Frauen nur 10 Prozent. Bei den Angestellten gehören 51 Prozent der Männer und nur 22 Prozent der Frauen der höchsten Angestelltenkategorie an.“

Dass es sich nicht um eine Lohn-Diskriminierung um etwa 30 Prozent handeln kann, stellt das BIGA aus den erwähnten Gründen richtig fest. Dass aber trotzdem eine beachtliche Lohndiskriminierung besteht, lässt sich besonders eindringlich daraus schliessen, dass z.B. in der Lohnerhebung 1986 (für 1987 liegen die detaillierten Resultate noch nicht vor) der Durchschnittslohn einer gelernten Arbeiterin in Industrie und Gewerbe in aller Regel um fast 20 Prozent unter demjenigen ihrer an- und ungelerten männlichen Kollegen lag. Neben der Lohngerechtigkeit kommt auch der Chancengleichheit höchste Bedeutung zu, um die Situation der erwerbstätigen Frauen zu verbessern. Ausgewertet wurden in der Oktoberererhebung 1987 die Löhne von 1,24 Millionen Beschäftigten aus rund 56'000 Betrieben. Über die Verdienste nach Branchen und die langfristige Lohnentwicklung gibt die anschliessende Tabellen Auskunft.

Ferdinand Troxler.

Berner Tagwacht, 2.8.1988.

Personen > Troxler Ferdinand. Lohnerhebung 1987. TW, 1988-08-02